
Hoher Besuch aus Japan und USA an der Universität Bremen anlässlich des internationalen Stiftungspreises für Prof. Gert Goch: Mori-Seiki-Konzernchef und MTTRF-Präsident informieren sich über Forschungen an BIMAQ und IWT

Japanischer Konzernchef und amerikanischer Stiftungspräsident besuchen Bremer Uni-Forscher

Bremen, San Francisco/USA, Nagoya/Japan. Erst zweimal ging der internationale, personengebundene Stiftungspreis „MTTRF Loan Award“ der „Machine Tool Technologies Research Foundation“ (MTTRF) nach Europa, und als erster Deutscher konnte sich Prof. Dr.-Ing. Gert Goch, Leiter des Bremer Instituts für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft (BIMAQ) der Universität Bremen, 2009 darüber freuen. Der Preis im Wert von zirka 400.000 Euro besteht in einer Projektförderung und der kostenlosen Leihgabe eines hochpräzisen 5-Achsen-Bearbeitungszentrums des japanischen Werkzeugmaschinenherstellers „Mori Seiki“. Im Frühjahr wurde die Maschine in Betrieb genommen, inzwischen forscht und lehrt das BIMAQ damit, und nun kann es den Stiftern erste Ergebnisse seiner Arbeiten präsentieren. So empfängt das Institut am

Montag, 27. September, 9 bis 12 Uhr

den Mori-Seiki-Präsidenten Dr. Masahiko Mori, den Deutschland-Präsidenten und Europa-Manager von Mori Seiki Ralf Riedemann sowie den MTTRF-Präsidenten und Direktor des IMS-Mechatronics Laboratory der University of California Professor Kazuo Yamazaki. Die Gäste aus Nagoya (Japan, Sitz des Konzerns), Wernau (Sitz Mori Seiki Deutschland) und San Francisco (Kalifornien/USA, Sitz MTTRF) interessieren sich besonders für die Zahnradfertigung. Mit seinem Forschungsschwerpunkt Verzahnungstechnik zählt der Fachbereich zu einer der Spitzenadressen in Deutschland.

Mithilfe der neuen Maschine will das BIMAQ nun künftig komplexe Bauteile fräsen wie zum Beispiel Getriebeteile und Spezialzahnräder für die Großgetriebe von Windenergieanlagen. Der Forschungsbedarf auf diesem Feld ist groß, und die Bremer Wissenschaftler verfügen hier über ein international gefragtes Know-how. Das Mori-Seiki-Bearbeitungszentrum wurde dem BIMAQ aufgrund seiner „außerordentlichen Kompetenz und Leistungen“ zur Verfügung gestellt. „Wir verfügen damit jetzt auch in diesem Bereich über Spitzentechnologie. Durch diese Maschine eröffnen sich für unsere Forschungen und auch in der Lehre zahlreiche neue Optionen“, sagt Goch.

Die Experten-Delegation nimmt ihren kurzen Europa-Aufenthalt zudem zum Anlass, sich über weitere Forschungen am Fachbereich speziell auf dem Gebiet der Fertigungstechnik zu informieren und sich über die aktuellen Trends und Bedarfe in Wissenschaft und Wirtschaft auszutauschen. Deswegen sind bei diesem Termin die Uni-Leitung und zahlreiche Bremer Produktionstechnik-Professoren zugegen, und aus diesem Grund auch haben die Gäste einen Besuch bei Prof. Dr.-Ing. Ekkard Brinksmeier, Leiter des Labors für Mikrozerspannung (LFM) an der Stiftung Institut für Werkstofftechnik Bremen (IWT) an der Bremer Uni, eingeplant. Wie Goch pflegt auch er langjährige, internationale Kooperationen und engagiert sich in weltweit bedeutenden Gremien und Organisationen. Brinksmeier: „Fortschritt ist eine globale Aufgabe. So suchen wir den steten Kontakt zu unseren Kollegen in Wissenschaft und Industrie in aller Welt. Mit unserer Arbeit wollen wir auch dazu beitragen, den Standort Deutschland zu sichern.“

Machine Tool Technologies Research Foundation (MTTRF)

Die gemeinnützige Stiftung „Machine Tool Technologies Research Foundation“ (MTTRF) hat ihren Sitz in San Francisco. Ziel der Nonprofit-Organisation ist es, in globalem Umfang die Forschung an solchen Universitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen zu unterstützen, die innovative Technologien im Bereich des Werkzeugmaschinenbaus erforschen und entwickeln. Sie will die technologische Entwicklung der industriellen Gesellschaft voranbringen, die wissenschaftlichen Techniken und Bearbeitungstechnologien fördern sowie die Kooperation zwischen Industrie und Forschungseinrichtungen initiieren und unterstützen.

Bremer Institut für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft (BIMAQ)

Das BIMAQ ist ein ingenieurwissenschaftliches Forschungsinstitut am Fachbereich Produktionstechnik der Universität Bremen. Die rund 60 Beschäftigten arbeiten in nationalen Forschungs- und Industrieprojekten, engagieren sich in großen EU-Vorhaben und sind maßgeblich an drei Bremer Sonderforschungsbereichen der Deutschen Forschungsgemeinschaft beteiligt. Kernkompetenz des Institutes ist die Messtechnik, hinzu kommen die Bereiche Automatisierung und Qualitätswissenschaft sowie Energiesysteme. Dem Transfer verpflichtet, arbeitet das BIMAQ sowohl in der Grundlagenforschung als auch in anwendungsnahen Projekten: von der Entwicklung neuer Produktions- oder Messmethoden bis hin zur Optimierung von Fertigungsprozessen oder der Entwicklung von Prototypen. Dabei kooperieren sie mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen in der ganzen Welt.

(Sabine Nollmann)

Achtung Redaktionen:

Medienvertreter sind herzlich eingeladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen:

- 9-10 Uhr: Empfang im LFM (Badgasteiner Str. 3, 28359 Bremen)
- 10-11:15 Uhr: Empfang und Präsentation des Bearbeitungszentrums (BIMAQ-Maschinenhalle, Hochschulring 40, 28359 Bremen)
- 11:45-12:45 Uhr: Präsentation der BIMAQ-Labore (BIMAQ-Gebäude, Linzer Straße 13, 28359 Bremen)

Fotos stehen unter www.bimaq.de zum Herunterladen bereit.

Weitere Informationen:

www.bimaq.de
www.iwt-bremen.de
www.moriseiki.de
www.mttrf.org

Professor Dr.-Ing. Gert Goch (Leiter BIMAQ), Telefon: 0421 218-646-00, E-Mail: gg@bimaq.de

Dipl.-Ing. Axel von Freyberg (Abteilungsleiter BIMAQ), Telefon: 0421 218-646-10, E-Mail: frb@bimaq.de

Sabine Nollmann (Wissenschaftskommunikation), Telefon: 0170 904 11 67, E-Mail: E-mail@kontexta.de